

Leserbrief zum Artikel „Online-Aktion fürs Hallenbad“ vom 19.11.19

Dass man schon im Vorfeld der Diskussionen den Parkplatz neben der Büssinger Schwimmhalle mit einem Altenheim überbaut hat, damit keine Vergrößerung des Bades an dieser Stelle möglich wird, ist allseits bekannt. Erst hat man die Vereine mit 50m Becken geködert, um dann doch wieder auf die kleineren Bahnen zurückzuschrauben.

Die Doppelstadt-Hälfte Bissingen wird systematisch ausgeweidet und jeglicher Infrastruktur beraubt. Zurück bleibt eine „seelenlose Wohnmaschine“.

Aus den Erfahrungen vieler Städte weiß man, dass eine Vernachlässigung des kulturellen Lebens einzelner Stadtteile, in denen ausschließlich Wohnen stattfindet, ohne einen gesättigten Zugang zum Gemeinwesen in der näheren Umgebung gerade unter jungen Menschen mit Langeweile und ohne soziale Publikumskontrolle durch Laufverkehr zu einer erhöhten Kriminalitätsrate führt. Dies ist nicht von der Hand zu weisen.

Gesichtslose Wohnsilos, Graffiti auf Waschbeton, unheilvolle Stille in finsternen Gassen, Tristesse am Strand ohne Perspektive auf Freizeitvergnügen für die Anwohner, von fehlenden Einkaufsmöglichkeiten ganz zu schweigen--das ist das Bild von Bissingen.

Eine lebendige Innenstadt mit Einkaufs- und Veranstaltungsvielfalt, ein gepflegter und blühender Park, 2 Eishallen, bald 2 Hallenbäder, ein Freibad, eine Vielzahl von Sporthallen, eine Fußgängerzone, die in regelmäßigen Abständen saniert wird (wie alles dort), das ist das Erscheinungsbild von Bietigheim.

Die Bürger sind verärgert, weil sie das Gefühl haben, dass das Geld, das man in Bissingen verdient, in Bietigheim verschwendet wird.

Für Menschen, die wenigstens das Hallenbad in Bissingen erhalten möchten, gibt es nicht nur bei „Open Petition“ die Möglichkeit dafür zu unterschreiben, sondern auch auf Papier bei Café Luckscheiter (Bahnhofstraße, beim Rathaus), Friseur Schneider (Jahnstraße), Haarschnitt Schneck (Kreuzstraße), Schreibwaren Hartmann (Post, Kreuzstraße) oder TV&SAT Geiger Gerokstraße.